

# Herzlich Willkommen!

*Sprache als Motor für  
Bildungsprozesse*



# Gliederung

- Vorstellung SPLZ
- Was bedeutet Sprachkompetenz?
- Ebenen der Sprachkompetenz
  - Schriftlichkeit (CALP)
    - Konzepte / Sprache / Denken / Handeln
    - Beispiele
  - Mündlichkeit (BICS)
  - Zusammenhänge
- Anregungen zur Sprachförderung
- Informationsangebote
- Kurze Antworten auf kurze Fragen
  - Verfahren zur Messung von Sprachkompetenz
  - Zielgruppen
  - Fördermöglichkeiten
  - Elterliche Unterstützung
  - Gestaltung von Bildungspartnerschaften
  - Sprache und Gesellschaft
- Diskussion



# Über das SPLZ

## **Einbindung / personelle Ausstattung**

- gemeinsame Einrichtung von Land und Kommune
- angebunden in das Jugendamt, Abteilung Beratungsdienste (51-516-2)
- Dipl.-Psych. Apitzsch und Dipl.-Psych. Bennink, Frau Herget (Sekr.)

## **Aufgabenschwerpunkte**

- allgemein: gesunde und leistungsfähige Schule für alle Beteiligten
- Grundlage sind der Erlass Schulpsychologie (2007) und die Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Hamm und dem Land NRW (2012)
- Schwerpunkt ist systembezogene (Präventions-)Beratung von Schulen im Hinblick auf
  - Lehrergesundheit
  - Lehrerpersönlichkeit
  - Lehrerkompetenz
- fokussiert auf pädagogische Prozesse



# Über das SPLZ

## **Aufgaben:**

- gemeinsame Beratung mit Lehrkräften und Eltern im Einzelfall
- Fortbildungen zu den Themen Verhaltensauffälligkeiten, Zeitmanagement, Achtsamkeit, Class-Room-Management, Förderung bei Lese- und/oder Rechtschreibschwierigkeiten...
- Entwicklung und Evaluation von Förderkonzepten
- Unterstützung kommunaler Einrichtungen mit diesen Themen
- Mitarbeit in regionalen Projekten und Gremien (Präventionsketten, AG LRS/Dyskalkulie)
- „Brückenbildung“ zwischen Kinder- und Jugendhilfe, Schulsystem und Wissenschaft



# Konzeption des SPLZ

Ebene der angestrebten Veränderung

Ebene der annehmbaren Aufträge

Ebene der verwendeten Methoden / Inhalte

# Konzeption des SPLZ

Ebene der angestrebten Veränderung

Lehrergesundheit

Lehrerpersönlichkeit

Lehrkompetenz

Ebene der annehmbaren Aufträge

Prävention von  
und Beratung bei  
Depression und Burnout

Umgang mit Verhaltens-  
auffälligkeiten bei  
Schülerinnen  
und Schülern

Weiterentwicklung der  
Förderdiagnostik und  
-kompetenz

Ebene der verwendeten Methoden / Inhalte

**Achtsamkeit  
Einzelfallberatung  
Supervision  
Fortbildung**

**Neue Autorität  
Einzelfallberatung  
Supervision  
Fortbildung  
Unterrichtshospitation**

**Lernen am Erfolg  
Individuelle Förderung  
Förderkonzept  
Hospitation  
Einzelfallberatung  
Fortbildung  
Supervision**

indirekt

Wirkung auf den Schüler bzw. die Schülerin

direkt

hohe Generalität

Effekte der Beratung

hohe Spezifität

# Ein Schwank aus dem Wahlkampf

In einer pluralistischen Wissensgesellschaft wie der unsrigen, sollte es doch möglich sein, über gesellschafts- und volkswirtschaftsrelevante Fragen, wie der nach dem EEG, über demokratische Entscheidungsprozesse zu konsensfähigen Lösungen zu gelangen.

Oder etwa nicht?



# Sprache aus breiterer Perspektive

- Ziele:
  - Aufmerksamkeit auf das Thema Sprache lenken
  - hohe Relevanz für Entwicklung verdeutlichen
  - lösungsorientierte Gedanken anregen
- das darf nicht das Ergebnis sein:
  - Schuldzuweisungen
  - Resignation



# Sprachkompetenz

- ein komplexes Bündel von Fähig- und Fertigkeiten:
  - Hörverstehen
  - Leseverstehen
  - Schreiben
  - Grammatik
  - Wortschatz
  - Sprechen
- diese setzen wiederum verschiedene Kompetenzen voraus



# Sprache, Mensch, Kultur & Technik

- Entwicklung von Sprache → Explosion an Erfindungen und Entwicklungen. Warum?
- Sprache, Denken und Handeln sind untrennbar verknüpft
- *Wir können nur über etwas nachdenken, was wir auch sprachlich ausdrücken könnten.*
- Langzeitgedächtnis: Speicherung von Erinnerungen und Wissen in sprachlichen oder sprachäquivalenten Codesystemen

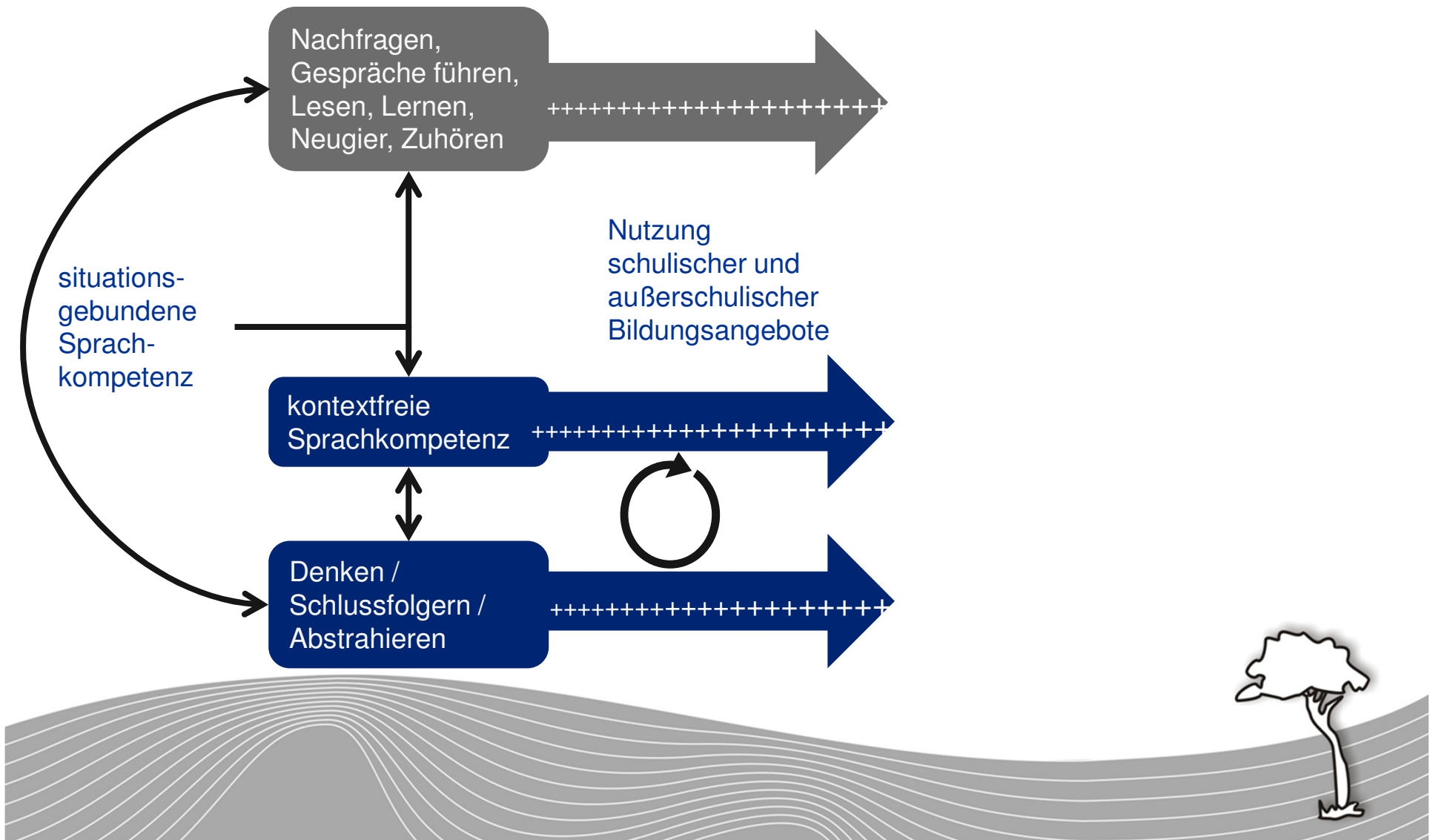


Entwicklung  
der Sprache

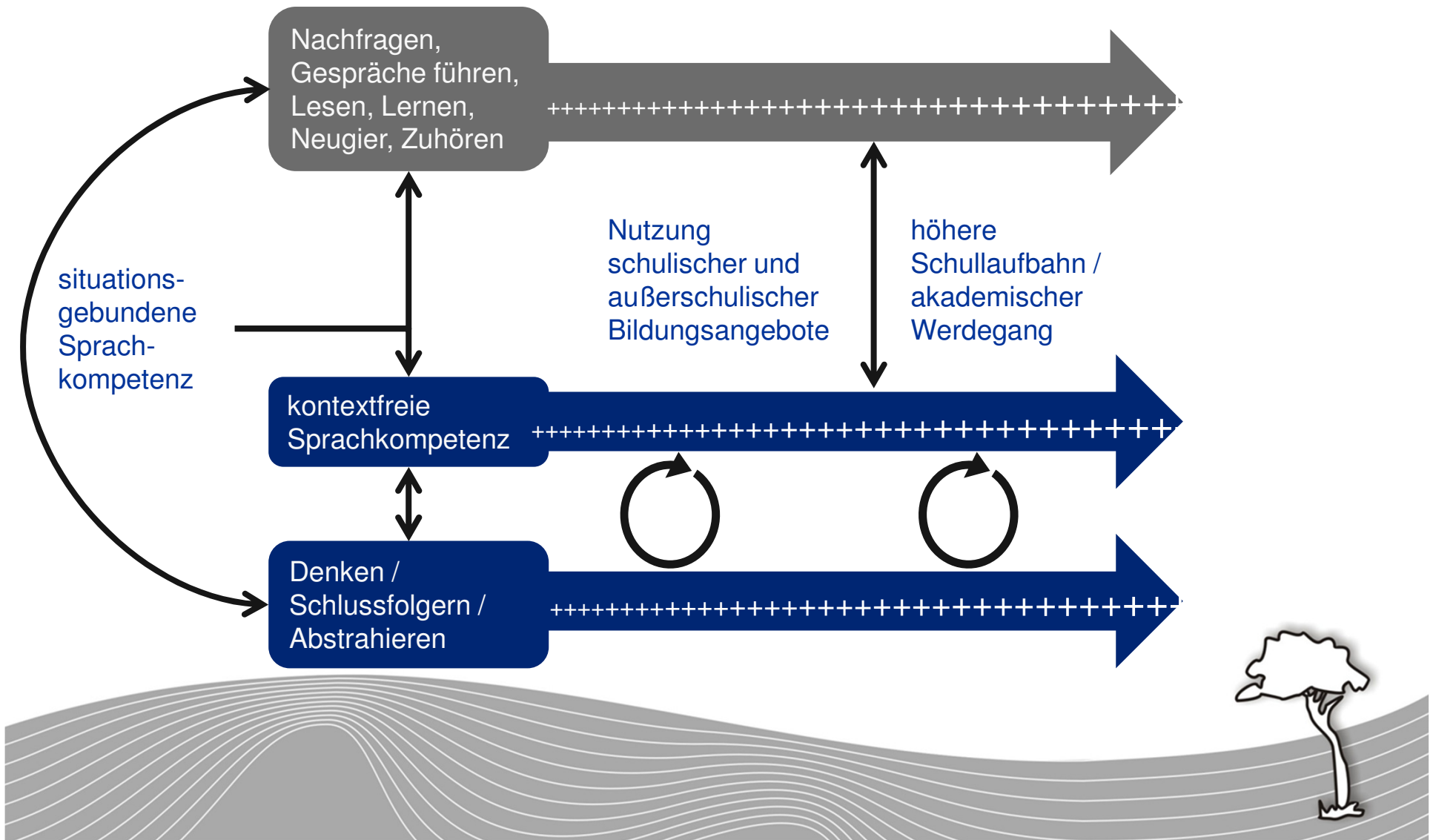
Entwicklung  
des Denkens



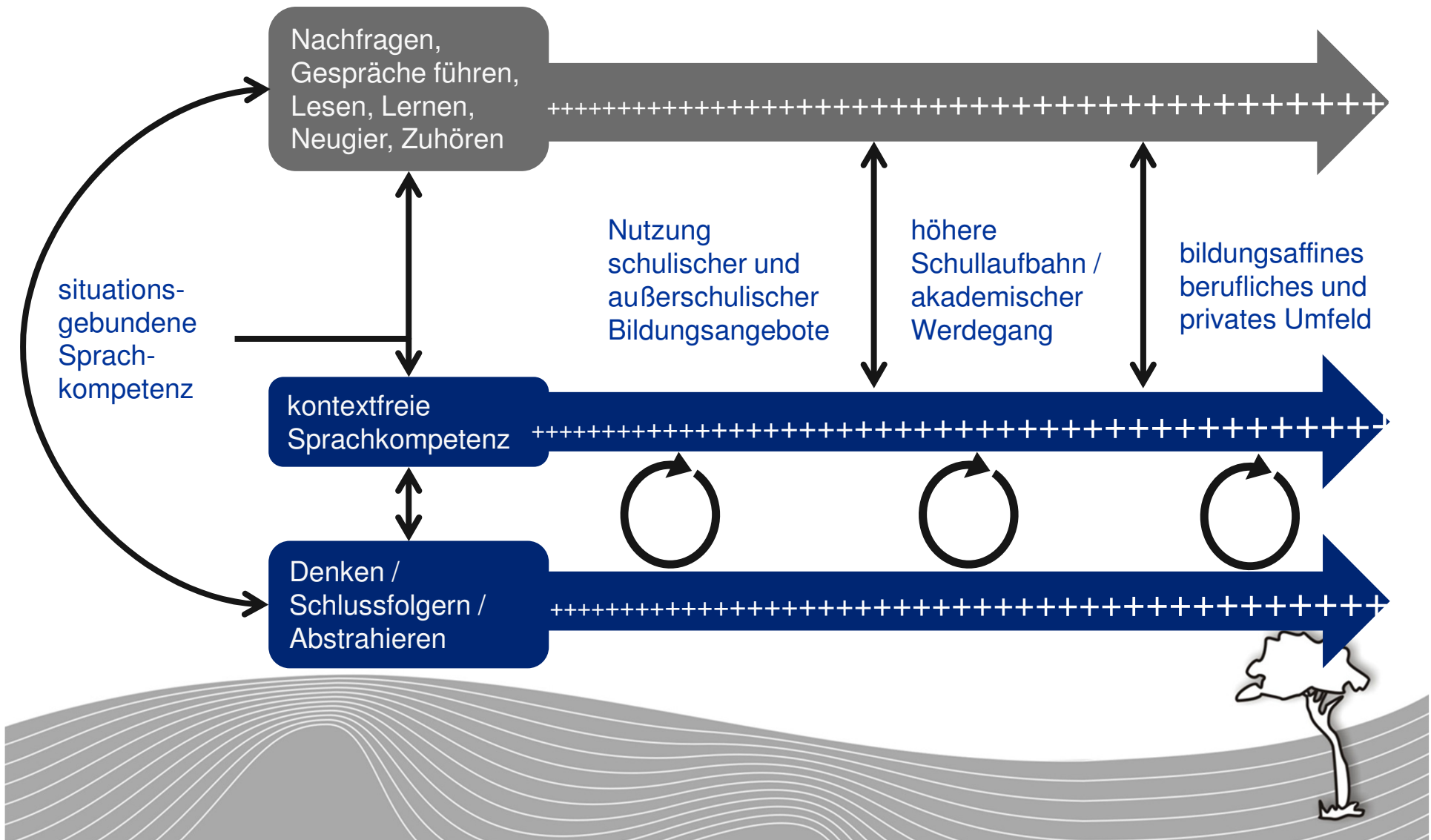
# Eine Bildungsbiografie (stark verkürzt)



# Eine Bildungsbiografie (stark verkürzt)



# Eine Bildungsbiografie (stark verkürzt)



# Sprache, Mensch, Kultur & Technik

- Sprachkompetenz → Informationen können aufgenommen und **organisiert** werden → Lernen und Verstehen
- Spracharmut → Bildungsarmut und Bremse für Persönlichkeitsentwicklung → Verhinderung von wirtschaftlicher und kultureller Teilhabe



# Ebenen der Sprachkompetenz

- Sprache als Zeichensystem von Wissen
  - CALP (Cognitive Academic Language Proficiency)
  - Wörter als sprachlicher Ausdruck von Konzepten
  - Wörter als Speichermedien des Weltwissens
  - Wissen als zutreffende Verknüpfungen von Konzepten, z.B. Huhn und Vogel
  - ein Ziel von Sprachförderung: Verknüpfungen herstellen, Kategoriensysteme schaffen und benennen (z.B. Wortfeldarbeit „Familie“)
  - CALP steht im Zusammenhang mit intellektuellen und schriftlichen Fertigkeiten



# Folgen sprachlicher Konzepte

- Konzepte sind subjektive Konstrukte, z.B.
  - <Mutter> = Frau, die ein Kind zur Welt gebracht hat.
  - <Mutter> = Die Frau meines Vaters Heinrich, von der ich regelmäßig geschlagen werde.
- Konzepte beeinflussen das Denken, z.B.
  - <rechts> = Deutsch: wo der Daumen links ist
  - <rechts> = Kuuk Thaayorre: nicht vorhanden
- Denken beeinflusst das Handeln, z.B.
  - <Ausländer> = nimmt Arbeit und Frauen weg → **Misstrauen, Feindseligkeit, Hass**
  - <Ausländer> = bereichert unsere Kultur → **Vertrauensvorschuss und freundschaftliches Verhalten**



# Denken und Sprache

- Denken = aktive Auseinandersetzung mit sprachlich kodierten Wissensselementen.
- Fehlende sprachliche Fertigkeiten führen zu reduzierten Denkfähigkeiten!
- Gute Sprachförderung ist mittelbar immer auch eine Förderung des Denkvermögens



# Beispiel „Begründen“

- Begründen:
  - Zusammenhänge von Konzepten erkennen
  - begriffliche Konzepte zum Begründen:
    - deswegen
    - deshalb
    - denn
    - weil
    - etc.



# Beispiel „Nachfragen“

- Welt verstehen (Konzeptaktualisierung), Missverständnisse vermeiden, soziale Kompetenz
  - Begriffliche Konzepte:
    - W-Fragen
    - Unterscheidung zwischen Fragen nach Dingen und Personen (womit vs. mit wem)
    - etc.



# Beispiel „Bedingungen“

- nötig für Handlungsplanung und erfolgreiches Agieren
- formallogisch: Wenn..., dann...
- begriffliche Konzepte:
  - wenn...
  - falls...
  - sowohl..., als auch...
  - vorausgesetzt....



# Beispiel „Wille / Wunsch / Hoffnung“

- Initiierung von Handlungsplanung
  - begriffliche Konzepte:
    - wollen
    - sich wünschen
    - möchten
    - hoffen



# Ebenen der Sprachkompetenz

- Sprache als Hilfsmittel zur Kommunikation
  - BICS (Basic Interpersonal Communicative Skills)
  - wirkungsvolle Auseinandersetzung mit seiner konkreten Umwelt
  - Zusammenhang mit sozialen Fertigkeiten, nicht mit intellektuellen Fertigkeiten



# Zusammenhänge von BICS und CALP

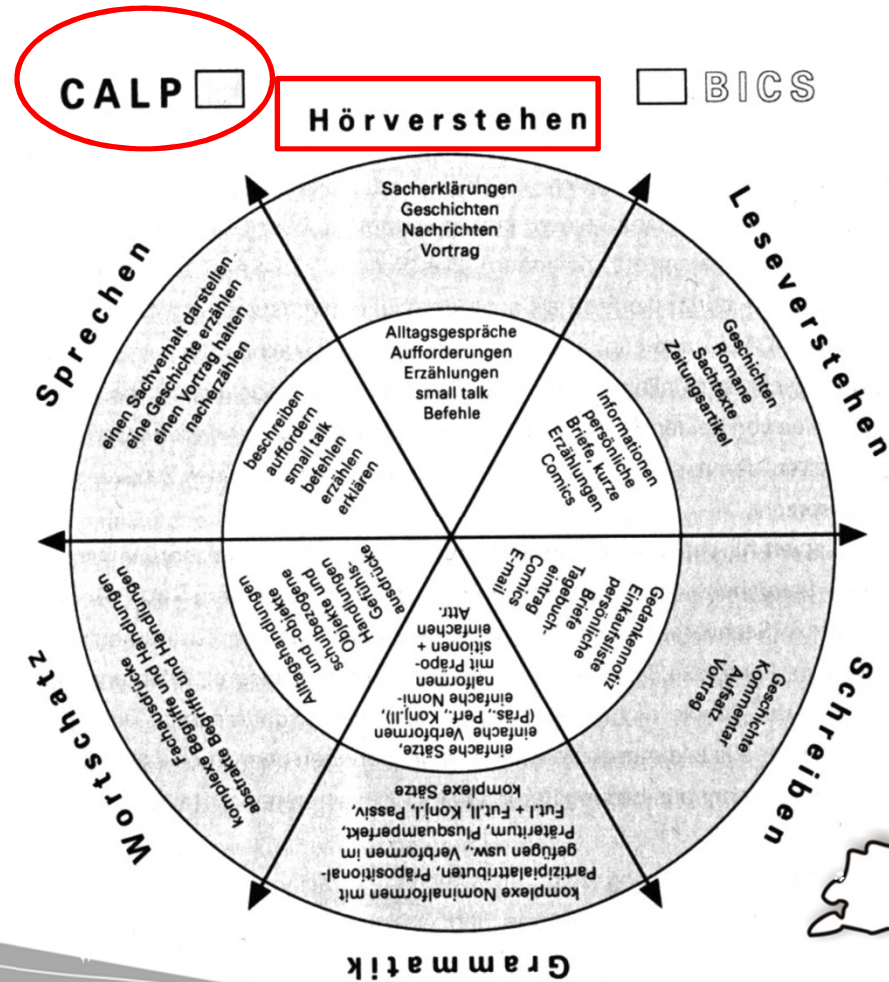
- BICS → CALP
- wichtig für Bildungserfolg: CALP
- CALP ist relativ unabhängig von der Muttersprache:
  - z.B. gute CALP-Fähigkeiten, die im Türkischen erworben wurden, helfen Kindern beim Verstehen und Lernen von Deutsch
  - demgegenüber können sprachgebundene Oberflächenerscheinungen (~BICS) nicht einfach übertragen werden.
- ABER: dieselbe Differenzierung gilt für deutschsprachige Kinder
- CALP kann in spracharmen Umwelten nicht erworben werden





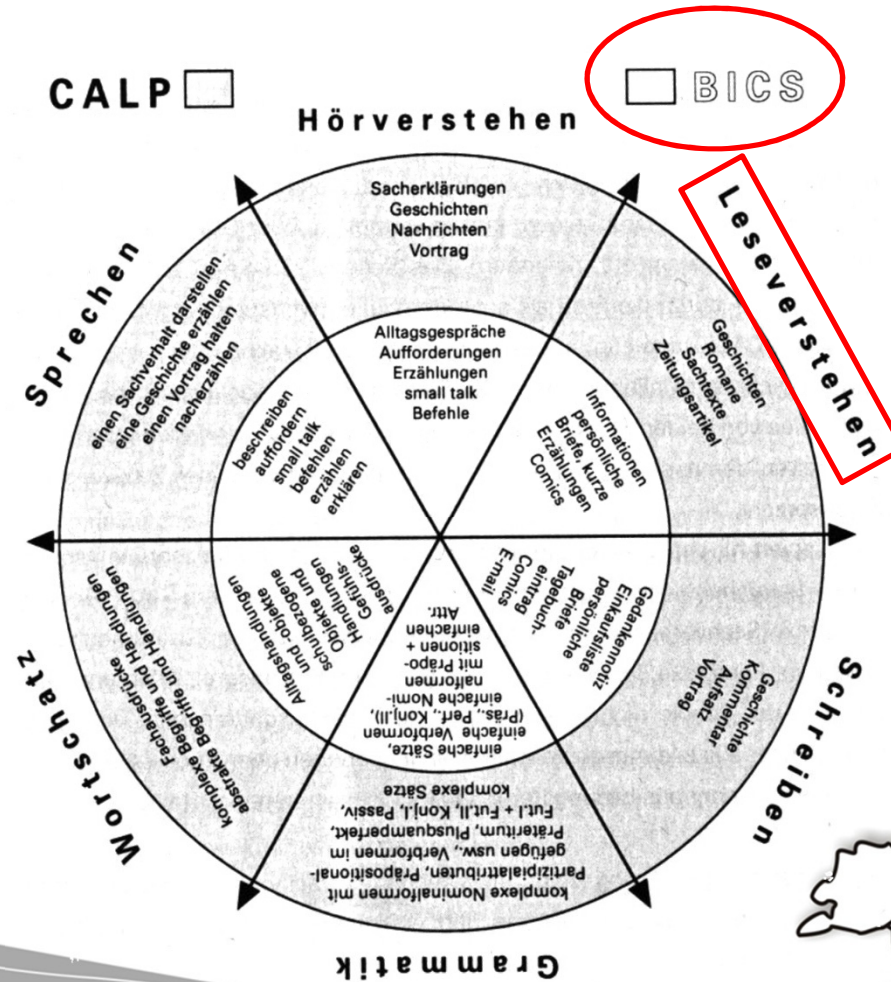
# Anregungen zur Sprachförderung

- Fragen zum Text formulieren
- Personen / Figuren aufzählen
- Stichwörter in der richtigen Reihenfolge ordnen
- Ablauf der Geschichte wiedergeben



# Anregungen zur Sprachförderung

- Zahlen oder Wörter notieren
- über den Inhalt einer Geschichte sprechen
- Kartengrüße verstehen

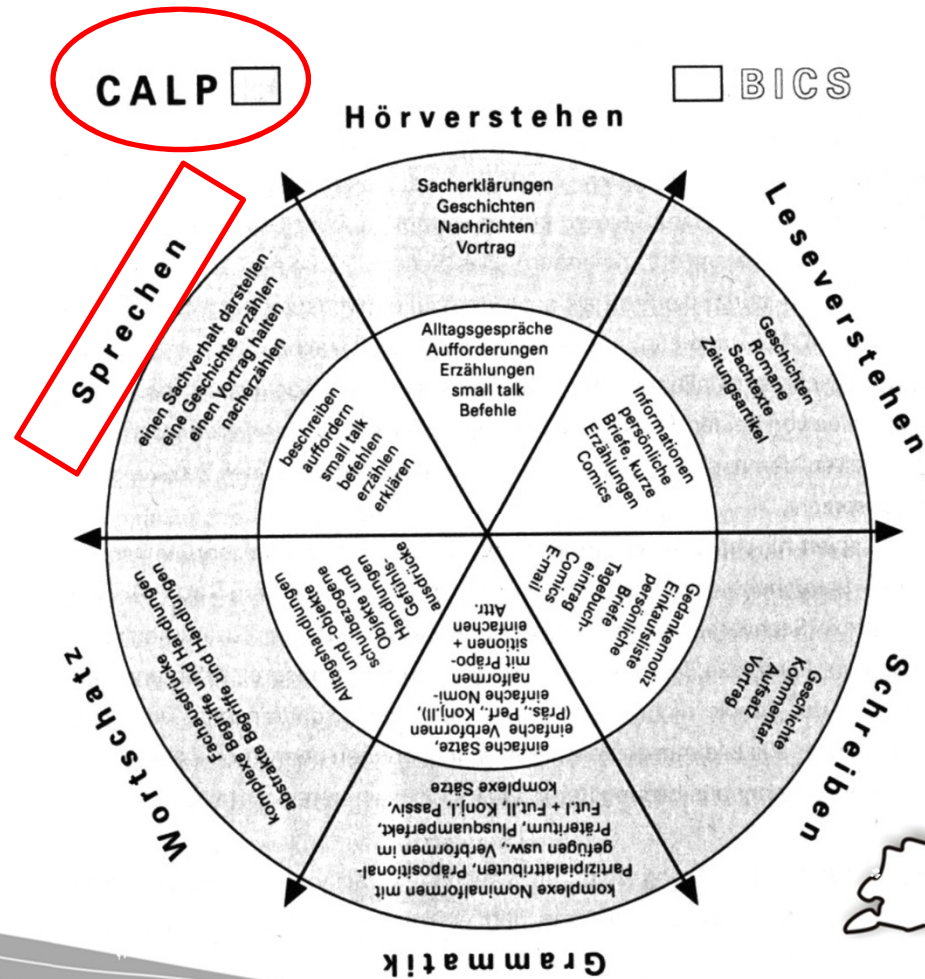






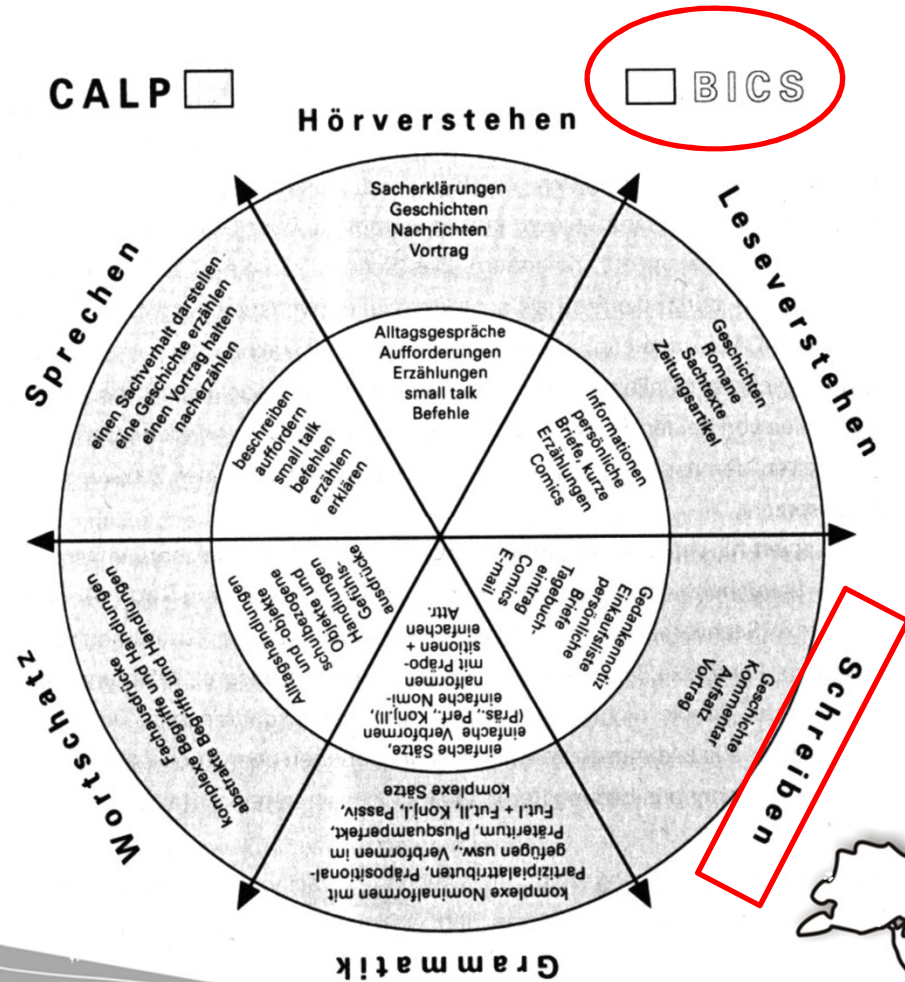
# Anregungen zur Sprachförderung

- Texte nacherzählen
- einen Vortrag halten
- rhetorische Mittel einüben und anwenden



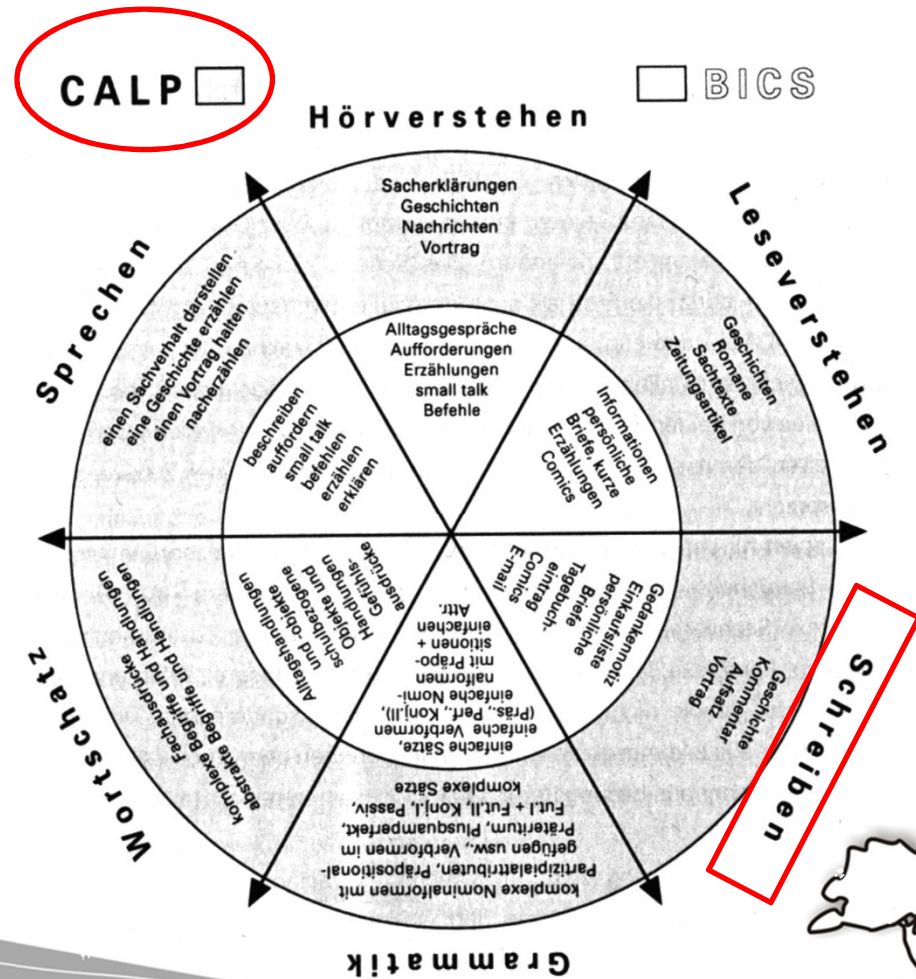
# Anregungen zur Sprachförderung

- abschreiben
- Lückendiktate
- Einladungen



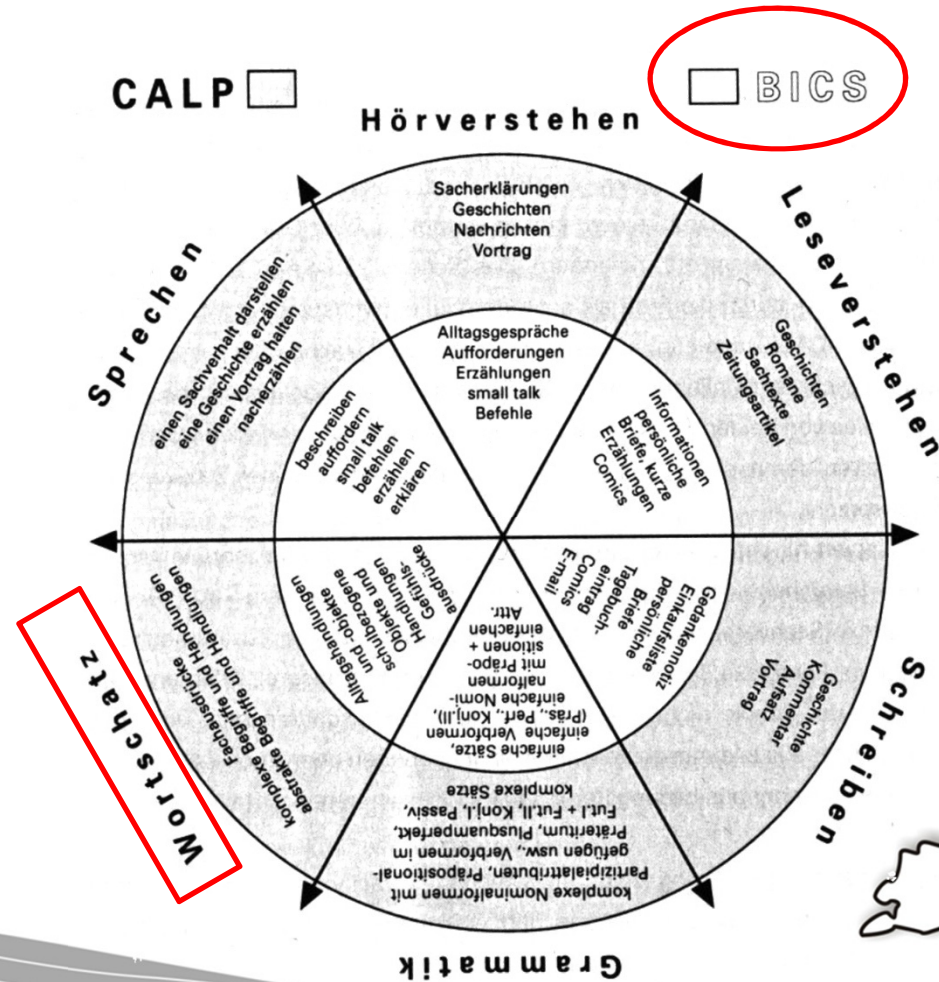
# Anregungen zur Sprachförderung

- Zusammenfassungen schreiben
- einen Text gemäß der Rückmeldungen überarbeiten
- Stellung nehmen zu eigenen Texten



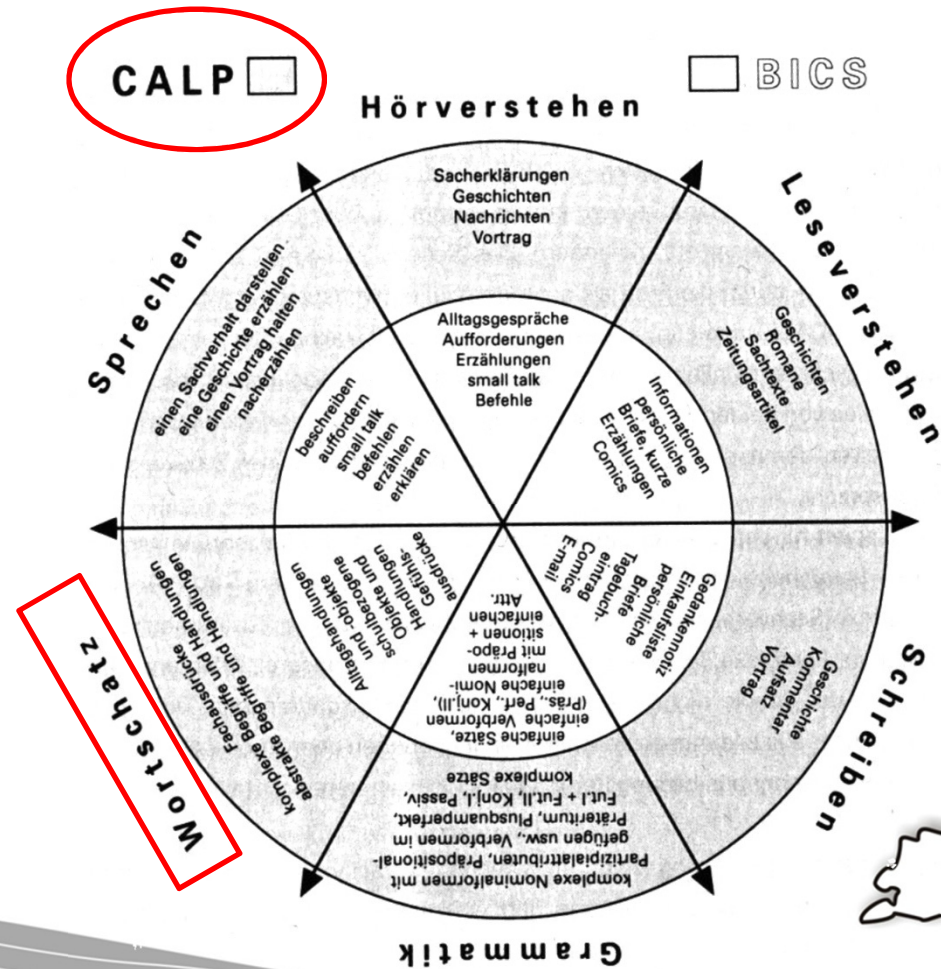
# Anregungen zur Sprachförderung

- Listen mit neuen Begriffen führen
- Wörterspiele
- Reizwort-Methode
- auf den korrekten Gebrauch von gelernten Wörtern achten



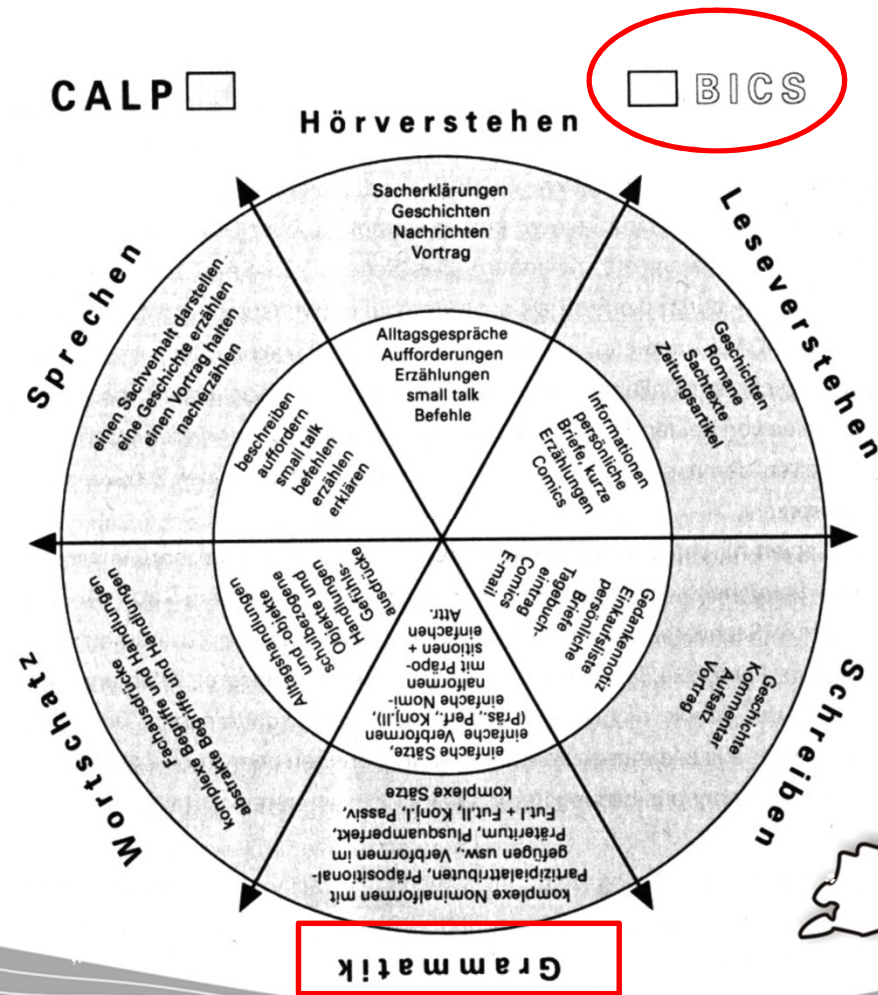
# Anregungen zur Sprachförderung

- Begriffe durch Umschreibungen erklären
- Wortfeldarbeit
- Definitionen selber erarbeiten
- Wörter in verschiedenen Sprachen vergleichen



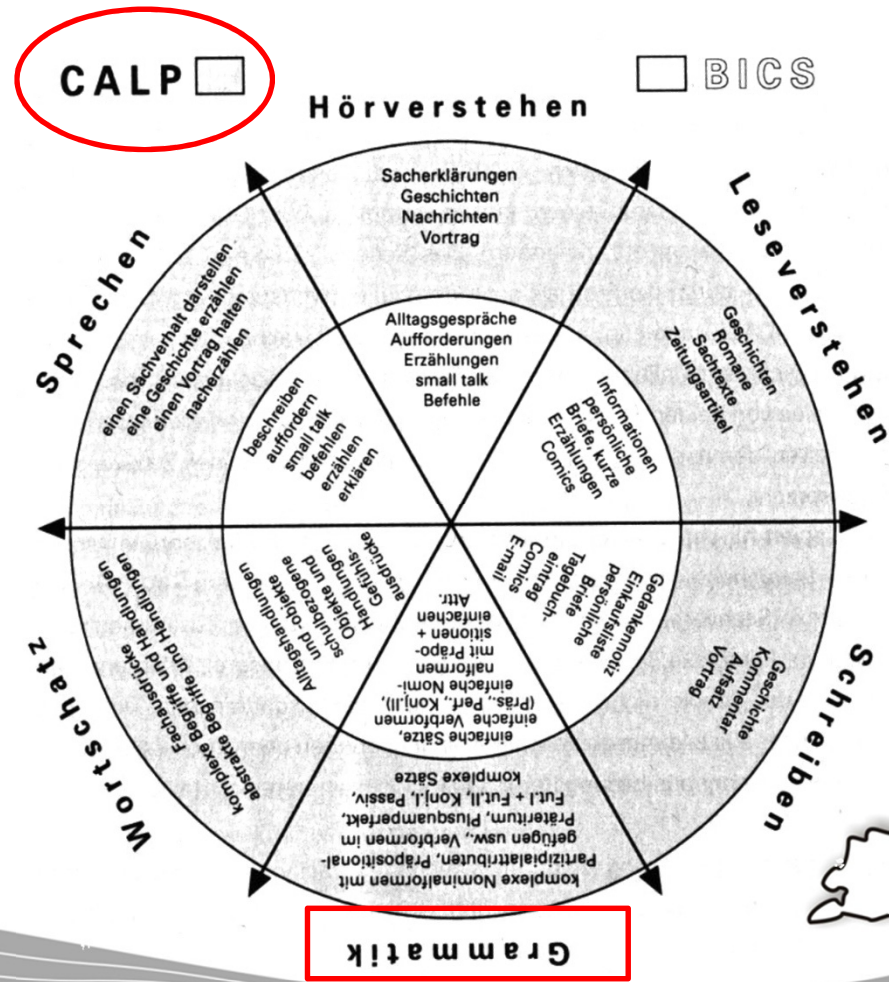
# Anregungen zur Sprachförderung

- Konjugationsübungen
- Einsetzübungen
- Angefangene Sätze beenden
- Fragen nach einer bestimmten Struktur beantworten



# Anregungen zur Sprachförderung

- Gegenüberstellung von verschiedenen Formen
- Sätze analysieren
- Regeln suchen, überprüfen und formulieren
- Vergleiche mit Strukturen in anderen Sprachen



# Angebote zur Informierung, Beratung und Förderung

- Unvollständige Liste:
  - Frau Frontzek (SRin Lindenschule, FÖ Sprache)
    - Hospitationen sind möglich
    - offene Sprechstunden (Mo. und Di.)
  - DGS (Deutsche Gesellschaft für Sprachheilpädagogik)
    - Materialien zum Umgang mit verschiedenen Störungen
    - Fortbildungen
  - Kompetenzteam Hamm
  - Logopädiepraxen und -institute
  - ???



# Antworten auf Fragen

- Wie lässt sich **Sprachkompetenz messen**?
  - Informelle (konkret und unterrichtsbezogen) vs. standardisierte Testverfahren (C-Test, Wortschatztest, etc.)
  - für verschiedene Zielgruppen und Spezifität (Auswahl):
    - Delfin 4 (Diagnostik, Elternarbeit, Förderung der Sprachkompetenz In Nordrhein-Westfalen bei 4-Jährigen)
    - Deutschtest – Sprachkompetenz in Ausbildung und Beruf
    - SFD - Sprachstandsüberprüfung und Förderdiagnostik für Ausländer- und Aussiedlerkinder
    - CITO-Sprachtest (digitale Sprachstand-Feststellung bei 4- bis 7-jährigen Kindern)
    - LiSe-DaZ (Linguistische Sprachstandserhebung – Deutsch als Zweitsprache)
    - SCREEMIK 2 (Screening der Erstsprachfähigkeit bei Migrantenkindern (Russisch-Deutsch, Türkisch-Deutsch))
    - SEV (Screeningverfahren zur Erfassung von Sprachentwicklungsverzögerungen)
    - ESGRAF-MK (evozierte Diagnostik grammatischer Fähigkeiten für mehrsprachige Kinder)
    - ELFE 1 – 6 (ein Leseverständnistest für Erst- bis Sechstklässler)



# Antworten auf Fragen

- Welche **Zielgruppen** können und sollten unterschieden werden?
  - Differenzierung nach Alter
  - Differenzierung nach Jahren der Beschulung
  - Differenzierung nach Kompetenz in BICS und CALP
  - Differenzierung nach Herkunftsland
  - usw.



# Antworten auf Fragen

- Welche **Fördermöglichkeiten** gibt es für welche Zielgruppen?
  - innerschulische Förderung (z.B. sprachsensibler Unterricht)
  - außerschulische Förderung (z.B. Logopädie)
  - für junge Erwachsene?



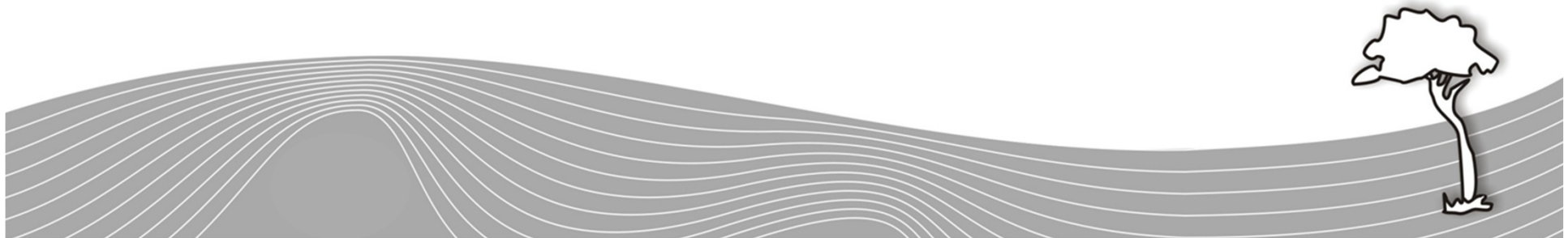
# Antworten auf Fragen

- Wie können **Eltern die Sprachentwicklung** der Kinder unterstützen?
  - siehe „Anregungen zur Sprachförderung“, zusätzlich:
    - viele Sprachanregungen
    - eigenes Tun und das des Kindes sprachlich begleiten
    - Lieder, Reime, Gedichte, Fingerspiele etc.
    - Rollenspiele, Theaterspiele, Handpuppe
    - korrigierte Rückmeldung
    - dialogisches Bilderbuchlesen
    - Geduld, Interesse, Wertschätzung der Sprachäußerungen des Kindes
    - auf den Inhalt achten, weniger auf die Form (Grammatik, Aussprache etc.)



# Antworten auf Fragen

- Wie können **Institutionen** die **Sprachentwicklung** der Kinder unterstützen?
  - siehe „Anregungen zur Sprachförderung“



# Antworten auf Fragen

- Wie sollte die **Kooperation** von Institutionen und Familie bestenfalls gestaltet sein?
  - regelmäßige Absprachen über die jeweils nächsten Lernziele / Entwicklungsschritte
  - regelmäßige gegenseitige Rückmeldung über Fortschritte und Schwierigkeiten

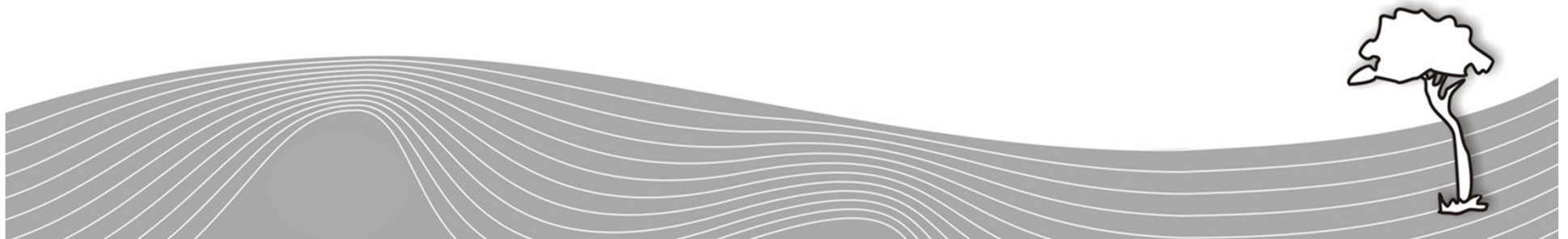


# Antworten auf Fragen

- Welche Berührungspunkte hat das Thema Sprachkompetenz mit **gesellschaftlichen Zielen** wie Demokratie- und Arbeitsmarktfähigkeit?
  - Sprache und Denken gehören eng zusammen. Mangelnde CALP erschweren die gesellschaftliche Teilhabe in allen Bereichen.
  - Demokratie benötigt selbstständig denkende und handlungsfähige Gesellschaftsmitglieder. Zudem dient Sprache der Kommunikation über Ziele und Bedürfnisse und verhindert Missverständnisse. Sprache ist und bleibt das zentrale Medium der gesellschaftlichen Verständigung und wird eher immer wichtiger.



# Diskussion

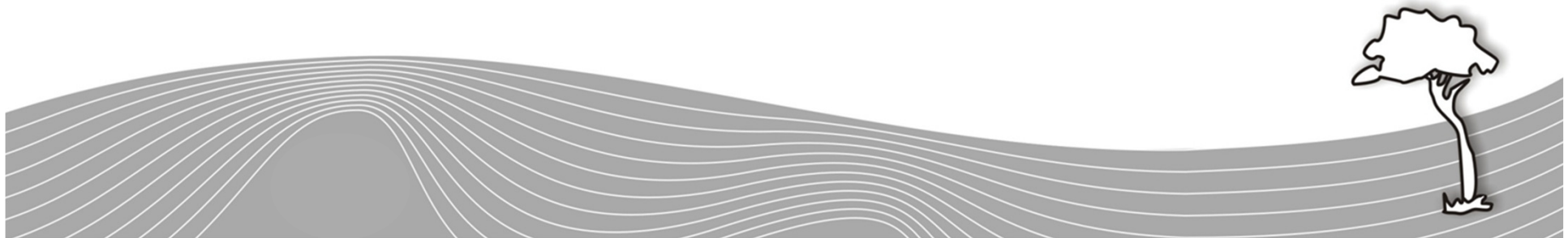


# Abschluss

- Wenn Sie mitgenommen haben, dass
  - Sprechen und Denken zwei zusammenhängende Fähigkeiten sind &
  - die Förderung der Sprachkompetenz eine zentrale Rolle in Bildungsprozessen einnehmen sollte,hätte es vielleicht gereicht, Ihnen nur diese Folie zu zeigen.



Vielen Dank für Ihr Interesse an  
diesem wichtigen Thema!



# Mündlichkeit vs. Schriftlichkeit

<b>durch Mündlichkeit geprägte Texte</b>  Charakteristika: <ul style="list-style-type: none"><li>• zirkulare Argumentation</li><li>• Wiederholungen</li><li>• Gedankensprünge</li><li>• unvollständige Sätze</li><li>• grammatikalische Fehler</li><li>• unpräziser Wortgebrauch</li><li>• Füllwörter</li></ul>	<b>gesprochen</b> Alltagsgespräche (erzählen, schildern, Small-talk) Unterrichtsgespräche (darstellen, erklären, informieren, anweisen, erzählen)	<b>gesprochen</b> Sacherklärung Einführungen Stellungnahmen Vortrag Nachrichten	<b>durch Schriftlichkeit geprägte Texte</b>  Charakteristika: <ul style="list-style-type: none"><li>• lineare Argumentation</li><li>• wenige Wiederholungen</li><li>• keine Gedankensprünge</li><li>• vollständige Sätze</li><li>• grammatikalisch korrekt</li><li>• differenzierter, präziser Wortgebrauch</li><li>• keine Füllwörter</li></ul>
	<b>geschrieben</b> Rollenspiel Hörspiel persönlicher Brief Kurzmitteilung Texte von Kindern	<b>geschrieben</b> Sachtext Kommentar Zeitungstext literarischer Text Geschäftsbrief	



# BICS & CALP

**BICS** = **B**asic **I**nterpersonal **C**ommunicative **S**kills (Grundlegende Kommunikationsfertigkeiten)

**CALP** = **C**ognitive-**A**cademic **L**anguage **P**roficiency (Kognitiv-schulbezogene Sprachfähigkeiten)

